

1.1. Almenland-Tracht

Almenland-Dirndl

Die Initiative zu diesem Projekt kam von den Ortsbäuerinnen der Region. Sie wollten zum einen eine einheitliche Tracht für die Region Teichalm-Sommeralm anfertigen, um auf diese Weise die regionale Verbundenheit und Identität zu unterstreichen. Zum anderen wollte man dem Modedirndl mit einer traditionellen Tracht entgegentreten. Die Vorgehensweise bei der Durchführung dieses Projektes und das große Interesse zeigen dies deutlich.

Eine Tracht entstehen zu lassen, die gerne getragen und von der Bevölkerung angenommen wird, erfordert großes Fingerspitzengefühl. Im Entwicklungsstadium muss bereits bei der Auswahl von Stoffen und Farben, sowie bei der Festlegung von Schnitt und Design darauf geachtet werden, dass ein stilgerechtes Dirndl und ein stilgerechter Janker entstehen.

Wesentlichen Anteil am Entstehen dieser neuen Tracht, der Almenland-Tracht, hatte ich als langjährige Mitarbeiterin im steirischen Heimatwerk und ausgebildete Fachlehrerin für Mode. Ich übernahm bei diesem Projekt: „Almenland-Tracht“, Almenland-Dirndl und Almenland-Janker die fachliche Leitung, war für die Ausarbeitung und die Prototypen zuständig. Auch leitete ich für die Bäuerinnen dieser Region die ersten Nähkurse für das Almenland-Dirndl.

Abbildung 1: Trachtennähkurs



Quelle: Eigenes Foto

Nach meinen Vorstellungen und Erfahrungen sollte das Dirndl zeitlos und eher schlicht sein, trotzdem aber den modischen und aktuellen Anforderungen entsprechen. Ausgangspunkt der Tracht war der sogenannte Leibkittel, das Oberteil aus braunem Leinen, Schürze und Kittel

konnten in verschiedenen Kombinationen aus blauen, violetten und grünen Baumwollstoffen individuell zusammengestellt werden. Eine Faustregel dabei ist die Musterdreiteilung: Leibchen-Rock-Schürze - einfarbig-gestreift-geblümt, oder einfarbig-kariert-geblümt, oder einfarbig-geblümt-gestreift. Das heißt, zu einem einfarbigen Leibchen gehört ein gestreifter Rock und eine geblünte Schürze. Es darf nicht gestreift-gestreift oder geblümt-geblümt zusammenfallen, die Schürze darf in der Tracht nicht kariert sein und der Kittel muss in Stehfalten gezogen werden. Ergänzend dazu wird eine Leinen- oder Baumwollbluse mit Puffarm getragen.

Die Farben wurden dieser Region angepasst, um Tracht, Landschaft und Menschen miteinander zu verbinden. Braun stand für Holz, grün für Wald und blau für das Wasser, die Grundlagen, die in diesem Lebensbereich reichlich vorhanden sind. In der Schnittlösung wollte ich die Einfachheit der Einwohner einfließen lassen und auch viele damit ansprechen, das Dirndl selbst zu nähen und zu tragen.

Abbildung 2: Trachtennähkursteilnehmerinnen im Almenland-Dirndl



Quelle: Eigenes Foto

Dieser Prototyp wurde auch von einer anerkannten Trachtenexpertin des Heimatwerkes, Frau Gundl Holaubek-Lawatsch begutachtet und mit voller Zufriedenheit abgesegnet, da es sich dabei wirklich um ein stilgerechtes, der regionalen Tradition entsprechendes Dirndl handelt.

Charakteristische Merkmale des Almenland-Dirndl

Abbildung 3: Almenland-Dirndl



Quelle: Entwurf

Leibl: Grundschnitt mit Teilungsnähten im Rücken, aus Leinen- oder Baumwollstoffen, Farbe – Brauntöne

Kittel: aus Baumwollstoff, Farbe in blau, grün oder violett, gestreift, geblümt oder kariert, evtl. auch Bettzeug aber kein rot und gelb

Schürze: aus Baumwollstoff, blau oder violett; Musterung und Farbe im Kontrast zum Kittel, kein Karo

Verschluss: Knopfverschluss, brauner oder weißer Perlmutterknopf, oder Steinnussknopf

Ergänzung: Bluse aus Leinen oder Baumwollwebe mit Puffarm

Almenland-Janker

Auch auf die Herren wurde nicht vergessen. Ein „Almenland-Janker“, ein bodenständiger Trachtenjanker aus handgewebter Schafwolle von der Region wurde geschaffen. Durch die Beschaffenheit des Stoffes und seine schlichte, einfache Form, kann er das ganze Jahr über und zu jedem Anlass getragen werden. Ich war ebenfalls für die fachliche Beratung und Ausarbeitung zuständig.

Charakteristische Merkmale des Almenland-Jankers:

Abbildung 4: Almenland-Janker



Quelle: Schöckelblick, September 1999

Material: handgewebter, leicht gewalkter Schafwollstoff in braun oder grau

Rückenmitte: Naht, ab der Mitte Falte- unterlegt mit dünnem Kontraststoff aus Loden, leichte Taillierung

Stehkragen, verstärzte Knopflöcher, Paspeltaschen: werden aus einem Kontraststoff (dünner Loden) gearbeitet

vordere Kante und Ärmelschlitz: wird mit einem „Paspel“ aus einem Kontraststoff verarbeitet

Dragoner: mit dünnen Loden/Paspel

Jankerstoff: aus Schafwolle und dünner Kontraststoff aus Lodenstoff sind Ton in Ton (Unterschied in hell und dunkel)

Das Interesse für die Almenland-Tracht war und ist weit größer als man erwartet hatte und wird auch über die Region hinaus angenommen und sehr gerne von allen Bevölkerungsschichten getragen.

In der Steiermark ist wieder eine lebendige Form der Tracht spürbar. Tracht ist heute wieder salonfähig und wird gerne gesehen. Sie ist am Land, aber auch im städtischen Bereich wieder vermehrt zu finden. Die Tracht lebt in vielen Regionen auf, man verwendet sie wieder, im Zusammenhang mit Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft. Der Trend geht in Richtung schlichter, traditioneller und einfacher Leibkittel, bei dem die Farbzusammenstellung eine wichtige Rolle spielt. Die Tracht wird wieder getragen und viele von denen die sie tragen, tragen sie mit Überzeugung.

Liebes Almenlandbüro

Wien, 2006-04-04

An mich wurde herangetragen; Ihnen eine Beschreibung und etwas über die Entstehung des Almenlanddirndls zu schicken.

Ich habe 2004 eine Diplomarbeit über Tracht:

Tracht: „Ausdruck regionaler Identifikation und Zugehörigkeit im Spannungsfeld zwischen Mode und Tradition“ geschrieben.

Bei dieser Arbeit habe ich auch das Almenlanddirndl kurz behandelt, da ich doch wesentliches dazu beigetragen habe. Ich schicke Ihnen diesen Auszug. Sie können den Unterlagen entnehmen, was Sie brauchen.

Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich gerne an mich wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Klammler Lisi